

Beschluss des Landrats vom 29.11.2018

Nr. 2377

25. Klimaziele auf kantonaler Ebene umsetzen 2017/648; Protokoll: gs

Der Regierungsrat nimmt das Postulat entgegen, sagt Landratspräsident **Hannes Schweizer** (SP).

Andi Trüssel (SVP) bestreitet die Überweisung: Im Gesamtkontext entspricht der CO₂-Ausstoss des Baselbiets gerade einmal 20 Minuten und jener der Schweiz etwa zehn Stunden. Das Jahr hat aber 8760 Stunden. Nächste Woche wird der Nationalrat über das CO₂-Gesetz befinden, nachdem die Schweiz 2017 festgelegt hat, dass sie den CO₂-Ausstoss bis 2030 halbiert haben will (dies auf der Basis der Werte von 1990). Bis 2050 soll die Reduktion 70 bis 85 Prozent betragen – danach sogar 100 Prozent. Zuerst fällt auf, dass kein Land ähnlich hohe Ziele formuliert hat. Beim Fernziel 2030 ist zudem ein Fragezeichen zu setzen: Es dürfte auch mit wildesten Massnahmen nicht zu erreichen sein. Die Schweiz ist heute schon eines der CO₂-effizientesten Länder, ist doch das Bruttoinlandprodukt seit 1990 um 50 Prozent gewachsen – die Treibhausgase aber haben nur um 10 Prozent zugenommen. Nicht hinterfragt wird, was die angepeilte Reduktion des schweizerischen Ausstosses an Treibhausgasen dem Klima bringen soll. Die Klimaerwärmung ist ein globales, kein schweizerisches Thema. Mit den nicht einmal 0,1 Promille, die man (weltweit betrachtet) ausstösst, wird man nur im Null-komma-nichts-Bereich etwas erreichen. Was man aber ganz sicher erreichen wird: Dass die Arbeitsplätze weiterhin teurer werden – zumal die sogenannten tief hängenden Früchte bereits geerntet sind. Jede weitere Massnahme kann nur mit viel Geld realisiert werden. Wenn man natürlich das Gefühl hat, man solle ein Musterknabe sein auf dieser Welt und könne eine Kleinigkeit beitragen, so soll man das machen. Dann muss man aber auch das Volk darauf aufmerksam machen, was auf das Land zukommt. Man kann im Baselbiet mit dem Vorstoss nichts erreichen. Darum ist die SVP für Ablehnung.

://: Mit 41:38 Stimmen wird das Postulat überwiesen.
